

Natürliche Interpunktion

Autor(en): **Tschopp, Charles**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **29 (1955)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-558830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

an alles gedacht. Seine «Kiste» erlosch im Jahre 1919, als der letzte Anwärter der Familie in Australien aus dieser Welt schied. Unter den «Legaten» lebt der Gedanke des Andreas Trog weiter. Interessant ist die Familienkiste «Frank», deren Gründung ins 17. Jahrhundert auf die Grafen von Hallwil zurückgeht. Es würde zu weit führen, hier den ganzen Lebenslauf dieser Kiste darzutun. Zur Zeit bezieht der letzte Nutznießer das Majorat und das Minorat sowie den sogenannten «Mannlehenszins».

Ernst Bircher

NATÜRLICHE INTERPUNKTION

Während ich bedächtig diese Zeilen dichte
Trippeln zwei Marienkäfer über das Papier
Und betrillern fragend was ich hier berichte
Einer der zwar keine Feder in die Tinte tunkt
Setzt auf einmal diesen regelrechten



Niemand staune daß ich meinen Satz dort schließe
Und den nächsten wo der andre Käfer sich jetzt müht
Doppelt müht und ich der Mühen Lohn genieße
Da nun das Papier nicht bloß mit einem weitem Punkt
Sondern gleich mit diesem Ausrufszeichen prunkt!



Flugs sind beide fort vergessen ihre Duden-Pflicht
Wo beende wie beende ich jetzt mein Gedicht

Charles Tschopp

